

# Deutsche Gewerbezeitung

**Erscheinen:**  
Wöchentlich 2 Nummern;  
mit vielen Holz-  
schnitten und Figuren-  
tafeln.  
**Preis:**  
5½ Thaler oder  
9 Gulden 20 Kr. rhein.  
jährlich.  
Bestellungen auf das  
Blatt sind in allen Buch-  
handlungen und Postämtern  
des In- und Auslandes zu  
machen.



**Beiträge:**  
an F. G. Wied,  
und  
**Inserate:**  
(zu 1 Rgr. die dreispaltige  
Seite Petit)  
sind an die Buchhandlung  
von Robert Bamberg  
in Leipzig zu richten.  
Angemessene Bei-  
träge für das Blatt  
werden honorirt.

## Sächsisches Gewerbeblatt.

Verantwortlicher Redakteur: **Friedrich Georg Wied.**

**Inhalt:** † Flachspinnschulen in Böhmen. — † Denkschrift des böhmischen Gewerbe-Vereins über den Anschluß Oesterreichs an den deutschen Zollverein. (Fortsetzung.) — † Neues Schiebventil. (Mit einem Holzschnitt.) — Technische Musterung. Vorzügliches Tintenrezept. — Allgemeiner Anzeiger.

### † Flachspinnschulen in Böhmen.

Seit vier Jahren bestehen solche Spinnschulen in Böhmen mit sehr gutem Erfolge. Im Prager Gewerbeverein hat über deren Einrichtung und Fortgang Edler v. Madherny einen Vortrag gehalten, der nicht allein im Interesse der Sache selbst, sondern besonders auch für Sachsen von Wichtigkeit ist, da aus demselben hervorgeht, daß die Handspinnerei auch noch neben der Maschinenspinnerei mit Vortheil betrieben werden kann. Man hat in Böhmen einen tüchtigen Spinnlehrer aus Westphalen engagirt, wo er zunächst in Abersbach und dann in Starckenbach fungirte. Gegenwärtig lehrt er in Lithauen im Orte Lyl. Sein Name ist Wiesbrock. Die Spinnschulen haben in Böhmen einen außerordentlichen Anklang gefunden. Es sind während der drei Jahre des Bestehens mehrere Tausend Handspinner angelehrt. Im Winter 1847—48 waren 20 Spinnschulen im Gange. In einer guten Spinnschule werden folgende Gegenstände gelehrt: 1, der Anbau und die Kultur des Flachses; 2, die Rösste des Flachses im Wasser; 3, dessen Zubereitung und Verspinnung. 1) Der Anbau und die Kultur des Flachses begreifen wieder Folgendes in sich, und zwar: die Art und Weise, wie im Frühjahr der Flachsbau angebahnt werden soll, dann das nach belgisch-westphälischer Art vorgenommene Ackern, Eggen und Walzen; dann umfaßt es die Manipulation beim Säen des Unkrautes, das Pflücken, und endlich die Ernte des Flachses und das dabei stattfindende Sortiren. 2) Die Wasserrosste begreift wieder in sich: die Rösste des grünen Flachses im Wasser und die Rösste des nach der Courtrai'schen Methode eingetrockneten Flachses im Wasser. 3) Die Zubereitung des Flachses und das Verspinnen lehrt wieder das Brechen, Schwingen, Pochen, Hecheln und Ribbeln desselben.

Ueber alle diese drei Gegenstände wird vom Spinnlehrer jede Woche gewöhnlich zwei mal den Schülern in der Spinnschule vorgelesen und dieselben dann einer Prüfung daraus unterzogen. Was nun den Anbau des Flachses betrifft, welcher im Frühjahr stattfindet, so gehen nicht nur die sämmtlichen Schüler mit auf das Feld, sondern es werden auch die Tage, wo derselbe Statt findet, durch die Richter in den Gemeinden bekannt gemacht und die Besitzer von Wirthschaften eingeladen, dem Anbau und den weiteren Manipulationen bei der Felsung, der Rösste u. s. w. beizuwohnen. Die allgemeine Wasserrosste wird überall warm empfohlen; es hat sich gezeigt, daß man durch dieselbe einen viel schöneren Flachsbau

zeugt hat, als früher auf die alte Weise. Die eingeführten westphälischen Spinnräder werden als viel vollkommener geschildert, als die in Böhmen gebräuchlichen, die sich wol in Nichts von unseren sächsischen unterscheiden dürften. Viele Tausend Spinnräder sind von Drechsleren in Böhmen nach westphälischem Muster gefertigt worden. Die Zubereitung des Flachses vor dem Spinnen geschieht auch ganz anders als früher. Was durch die Vervollkommnung und den Einfluß der Spinnschulen geleistet wurde, geht aus einem Probespinnen hervor, welches Madherny veranstalten ließ. Er sagt darüber: Nachdem die Spinnschule acht Wochen im Gange war, ließ ich zwischen zwei gewöhnlichen Naturspinnern, die das Spinnen so handhabten, wie sie es von ihrem Vater und Großvater gelernt, und zwei Schulspinnern, die bereits den achtwöchentlichen Unterricht genossen, ein Probespinnen veranstalten. Zu diesem Behufe erhielt jeder ein Pfund Flachsbau von der nämlichen Qualität, welches sich jeder nach seiner Art zubereitete, und mußte dieses Pfund Flachsbau in der Spinnschule verspinnen. Der Naturspinner mußte sich hierbei so benehmen, wie er es gewöhnt war, und der Schulspinner, wie er es in den acht Wochen gelernt hat.

Das Resultat, welches dieses Probespinnen ergab war folgendes: Der Eine von den Naturspinnern erspann 3 Strähne 37 Gebünd 4—5 löthiges Garn. Der andere erspann 2 Strähne 34 Gebünd 4—5 löthiges Garn. Von den Schulspinnern erspannen: Der erste 6 Strähne 10 Gebünd 2—3 löthiges Garn. Der zweite 6 Strähne 51 Gebünd 1 löthiges, 2 löthiges und 3 löthiges Garn. Daher die Naturspinner in Summa: 6 Strähne 11 Gebünd 4—5 löthiges Garn, und die Schulspinner 13 Strähne 1 Gebünd 2—3 löthiges Garn.

In drei Monaten darnach ließ ich nochmals ein Probespinnen vornehmen, und zwar zwischen drei Naturspinnern und drei Schulspinnern, und da ergab sich denn wieder folgendes Resultat: Von den Naturspinnern erspann: der erste 2 Strähne 24 Gebünd 6—7 löthiges Garn, der zweite 3 Strähne 4 Gebünd 5 löthiges Garn, der dritte 2 Strähne 19 Gebünd 6 und 7 löthiges Garn. Die Schulspinner spannen: der erste 8 Strähne 3 Gebünd 1 und 2 löthiges Garn, der zweite 7 Strähne 51 Gebünd 1 und 2 löthiges Garn, der dritte 8 Strähne 5 Gebünd 1 und 2 löthiges Garn. Daher die Naturspinner in Summa: 7 Strähne 47 Gebünd 5—6 löthiges Garn, und die Schulspinner 23 Strähne 50 Ge-